

Septämbermorge

, (-Dur) (.st.Jodel)

T. B.

E Tag isch liis im wärde nach
 stärneklarer Nacht. No zeige uf dr
 Ärde graui Schatte ihri Macht. Du
 steisch vors Huus mit müede
 Schrit-te, hesch Müeh die Tröim i
 dier la z gah. Da schlaht ganz fiin
 ar Alpechötti e Strahl vor Sunne
 ah.

Der Näbel stricht als Schleier im
 Moos dr Simme nah. Im Widehag
 derhinde hei sich d Chreie zue-
 cheglah De Bärge leit d'Morge-
 sunne as fürigs Rot uf Alp und
 Weid. As hät dr Summer nomal
 gwinne, strahlt d'Wält im Farbe-
 chleid

Mit goldig fiin verspunne e
 letschte Nebelhuuch. Sie fliesst,
 d'Septembersunne u toucht ii i
 Boum und Struch. Das warme
 Liechtle muess es b'halte, die
 Blätterpracht ganz töif im Härz.
 För das es de nid mög erhalte ir
 Zit vo Not und Schmärz.